

Schluss mit der Routine!

Liebe Kolleg*innen,

ihr kennt alle die oft katastrophalen Bedingungen, unter denen wir im Bildungsbereich arbeiten.

In dieser Situation weigert sich die Landesregierung ernsthafte Maßnahmen zur Verbesserung der Lage zu ergreifen. Ihr Widerstand macht deutlich, dass wir bei unseren Forderungen hart bleiben müssen. Es ist einfach unerträglich, wie die Landesregierung ihrer Verantwortung gegenüber den Kolleg*innen und Schüler*innen nicht nachkommt.



Julian Gürster (31)
Angestellter Lehrer Gy/Ge
GEW-Mitglied seit Studienbeginn

Es gibt kein legitimes Argument, das erlaubt, ...

... angestellte Lehrer*innen schlechter zu bezahlen. Sie leisten exakt die selbe Arbeit und haben ein Anrecht auf die gleiche Bezahlung wie die Beamt*innen. Daher trete ich für die EG14 als Eckeingruppierung ein.

... Grundschul- oder SEKI-Lehrer*innen mit A12 abzuspeisen. Sie leisten eine ebenso wichtige, herausfordernde und verantwortungsvolle Arbeit wie Kolleg*innen in der SEK II. Alle Beamt*innen verdienen mindestens A13.

... die Kolleg*innen aller Schulformen der Gefahr der Arbeitsbelastung durch zu lange Arbeitszeiten, zu große Klassen oder fehlende Entlastung für die vielen Korrekturen etc. auszusetzen. Hier liegen die Gründe für das Scheitern so vieler Schüler*innen und für die hohen Krankenstände in unserem Bildungssystem.

... angestellte Lehrer*innen nach hire-and-fire-Manier einzustellen und wieder auf die Straße zu setzen. Die Befristungen sind asozial und pädagogisch nicht vertretbar. Die Schulen können jede Lehrkraft gebrauchen!

Als angestellter Lehrer, der innerhalb von zweieinhalb Jahren seinen vierten Vertretungsvertrag an der dritten Schule antritt, ist mir die Ernsthaftigkeit der Situation sehr klar. Ich denke, dass wir angesichts des massiven Widerstands der Landesregierung **mit der Routine der letzten Jahre Schluss machen müssen:**

1. Es gilt die Arbeit der **Vertrauensleute und die örtliche Diskussion wieder zu stärken**, denn die Kolleg*innen an den Schulen sind die GEW. Hier liegt unsere Kampfkraft!
2. Das Schönreden schlechter Tarifergebnisse schwächt die Kampfkraft und **die derzeitige Laufzeit von 33 Monaten ist ein absolutes No-Go**. Genau aus diesem Grund dürfen wir uns nicht davon abhalten lassen, den nächsten Tarifkampf so schnell es geht vorzubereiten, nicht erst kurz vor knapp. Dies können wir zwar in Köln beginnen, es bleibt aber vor allem Aufgabe der Landesebene. Es gibt genug Inhalte: tarifliche Gleichstellung von Angestellten und Beamt*innen, Entlastung, Prozente, Ende der Kettenverträge, Arbeitszeit. Es stellt sich die Frage, was wir wollen. Daher müssen wir **unsere Forderungen selbst bestimmen** können, ohne dass plötzlich eine Liste vorgegeben wird!
3. Außerdem gilt es die **Einheit von Angestellten und Beamt*innen herzustellen**. Bei all den Versuchen der Spaltung sind wir doch den gleichen Problemen ausgesetzt: stetig wachsende Arbeitsbelastung und ungerechte Bezahlung in den verschiedenen Schulformen.
4. Die **Bildungsalarmdemos können dafür ein guter erster Schritt sein!** Hier können Beamt*innen und Angestellte solidarisch die Forderungen nach gerechter Bezahlung durch A13 und EG14 stärken. Wir können gemeinsam klar machen, dass wir Entlastung fordern. Wir können gemeinsam die Forderung nach mehr Lehrkräften deutlich machen, indem sie die

Feststellung der Vertretungslehrer*innen auf die Straße tragen. Wir können gemeinsam den Tarfkampf vorbereiten und Druck machen!